

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Wurmkrankheit

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Die Impfung.

Als Vorbeugung gegen eine Krankheit, die in vergangenen Jahrhunderten in Europa als Volksseuche auftrat und auch noch heutzutage in all den Ländern nicht selten vorkommt, die eine gesetzliche Abwehrmaßnahme nicht haben, ist bei uns die Impfung gegen die Pocken durch das Reichsgesetz eingeführt. Ihr haben sich alle Kinder im ersten Lebensjahr zu unterziehen. Die Impfung wird im 12. Lebensjahr wiederholt, da der Impfschutz in dieser Zeit meist abgeklungen ist.

Die Impfung erfolgt in der Regel am Oberarm des Kindes durch einige kleine Einrisse in die Haut, in die der Impfstoff, die Lymphhe, eingebracht wird. Nach etwa 5 bis 6 Tagen entwickeln sich an dieser Stelle die Impfpusteln, die nach 8 bis 10 Tagen ihre volle Entwicklung erreicht haben. Nach weiteren 8 Tagen trocknen die Pusteln ein und fallen ab; sie hinterlassen die bekannten Impfnarben. Etwas Fieber und eine Rötung des Armes in der Umgebung der Impfstellen finden sich sehr häufig auf dem Höhepunkt der Entwicklung am Ende der ersten Woche. Ein besonderer Verband ist meist nicht nötig. Man unterlasse das Besmieren dieser Stellen mit Salben oder Fetten und halte sich an die Vorschrift des Arztes. Das Baden unterbleibt, solange die Impfpusteln bestehen.

Die Wurmkrankheit.

Eine Störung, die im wesentlichen durch Unreinlichkeit entsteht, ist die Wurmkrankheit. Sie tritt vor allem bei kleinen Kindern auf, die alles Erreichbare in den Mund stecken und viel auf dem Boden herumrutschen. Die bekanntesten Schmarotzer im Darm der Kinder sind die Spulwürmer und die kleinen Maden- oder Fadenwürmer. Würmer erregen bei Kindern recht häufig Appetitlosigkeit, Uebelkeit, vor allem morgens bei nüchternem Magen, auch Leibschmerzen. Die kleinen Madenwürmer führen zu unangenehmem Jucken am After, besonders abends. Die Würmchen halten sich zum großen Teil im Enddarm auf, kriechen in dieser Zeit aus dem After heraus und legen dort ihre Eier ab. Berührt das Kind nun diese Gegend mit dem Finger und steckt ihn später in den Mund, so kann es sich mit den Eiern selbst wieder anstecken. Man suche ärztlichen

Rat auf. Wenn ein Kind in einer Familie an Würmern leidet, sind recht häufig auch die anderen Kinder und selbst die Erwachsenen nicht davon verschont.

Verdauungsstörungen älterer Kinder.

Verdauungsstörungen finden wir auch im älteren Kindesalter häufig; einmal in Gestalt der Stuhlverstopfung. Die Darmträgheit kann dadurch entstehen, daß die Kinder ihren Stuhlang zurückhalten, weil sie zu faul sind oder sich nicht die Zeit nehmen, dieses Geschäft rechtzeitig zu besorgen. In solchen Fällen sollten die Eltern darauf achten. Am besten ist es, wenn der Stuhl zu einer bestimmten Zeit, etwa des Morgens vor der Schule, entleert wird. Bei gesunden Menschen kann man durch Gewöhnung dies sehr gut erreichen.

Anderer ältere Kinder neigen bei gewissen Speisen zu Durchfall. Eine Beaufsichtigung der Darmfunktion solcher Kinder ist nötig, jedoch möglichst ohne ihr eine allzu große Bedeutung in den Augen der Kinder zukommen zu lassen.

Blutarmut und Bleichsucht.

Wir haben auch noch die Blutarmut und Bleichsucht zu erwähnen, die im älteren Schulalter, besonders bei Mädchen, die Mutter häufig mit ihrem Kinde zum Arzt führt. Nicht jeder blasse Mensch ist blutarm. Manchmal ist eine blasse Gesichtsfarbe eine angeborene Eigentümlichkeit, die auf einer besonderen Beschaffenheit der Gesichtshaut beruht. Wenn allerdings Kinder, die man sonst als rotbackig und gesund kennt, blaß und schlecht aussehen, ist ein Gang zum Arzt nötig. Häufig ist eine unregelmäßige Lebensweise, wenig Schlaf, Mangel an frischer Luft schuld und die Ferien wirken für diese Kinder wie eine Wohltat. In anderen Fällen kann auch einmal ein wirkliches Leiden die Grundursache sein, die der Arzt ausfindig machen muß.